

eines Besseren, 'ner Frau = einer Frau, so 'ner, —r, —es = so einer, wie 'ner, —r, —es = wie einer zc., was für einer zc., 'nes Tages, 'nen Fremden zc.

**Au.**

Auch dieser Diphthong ist als ein neueres Augment für das althd. und jetzt noch niederd. û oder uw anzusehen. Vergleiche: aus (ahd. ûz), Bau (bûw), Bauer (bûari), Daumen (dûmo), Bauch (bûch), faul (fûl), Faust (fûst), Haut (hût), Haus (hûs), Haufen (hûfo), Haube (hûba), faum (kûmo), Kraut (krût), Laus (lûs), Maus (mûs), Flaume = Pflaume (plûma und prûma), rauch (rûch), Raum (rûm), Schaum (skûm), Strauch (strûch), Saue (sû), sauber (sûbar), saugen (sûgan), Saule (sûli), sauer (sûr), trauren (trûren), tauchen (tûhan), Taube (tûba), Traube (trûba, m.), tausend (tûsund), Zaun (zûn) zc. Darin stimmt die Lausitzer Volksmundart, soweit sie nicht platt ist, mit dem jetzigen Hochdeutsch überein, ja sie verwandelt sogar das franz. tambour in Tambauer. Doch macht die Präpos. auf eine Ausnahme, indem sie getrennt immer off, in Verbindung aber uff lautet, z. B. off's Land, off morgen zc., wogegen: Uffgeld, uffrichtig, druff, steh' uff, merk' uff. Ein anderes au, das dem ahd. ao oder aw entspricht, wie in den Wörtern blau (blao, blaw), grau (grao, graw), lau (lao, law), Frau (frowa, frawa), Klaue (klaw), frauen (krawon), drauen oder drowen, drohen (drawjan, drouwan), hauen (hauwan), Fau = Pfau (phawo), verdauen (fardawjan), gehört ebenso der Lausitz an. Der Umlaut beider au ist, wie im Neuhochd. äü, was bekanntlich aü lautet, aber im Munde des Lausitzers wenig von ei (= aj) verschieden ertönt, so daß man Läuse von leise, räumen von reimen, Mäuler von Meiler zc. kaum unterscheiden kann, ein Fehler, der weiter durch Deutschland verbreitet ist, da er manche unsichere, auch falsche Schreibung zur Folge hat, wohin unter andern die Wörter eräugnen statt eräugnen, freien st. fräuen gehören. Der Lausitzer bewahrt noch die ursprünglichen Raude, Saule, Sprau, lautin, welche im Neuhochd. in Räude, Säule, Spreu, läuten abgeschwächt sind; aber er lautet sie dagegen auch ohne Noth um in: Mäurer, was gewöhnlich Mäuer gesprochen wird, in Feuermäuer, Bräuhaus, Bräufanne\*), und verschluckt au ganz in Sumfer = Jungfrau.

**Ou.**

Dieser Diphthong, im Althd. ou geschrieben, aber auch schon hier zuweilen mit au wechselnd, was im Mittelhochd. die Oberhand gewinnt, ist im Holländ. zu einem langen oo geworden und hat im Schwed. bald lang o, bald lang ö als Doppelgänger. Im Neuhochd. ist er fast ohne Ausnahme zu au geworden. Die wenigen Reste, die davon geblieben sind, werden aber auch falsch, nämlich mit o oder oo geschrieben. Dahin gehören: Strom statt Stroum, der Schoben (= Schaube) st. Schouben, schmoochen (neben schmauchen) st. schmouchen. Das Volk in der Lausitz und im weiteren Gebiete unterscheidet genau zwischen au und ou; denn es kennt nur ouch (ahd. ouch), Auge (ougi), Boum (boum), koufin (koufon), gloubin (ga-

\*) Auch Frau Sivatter statt Frau Gebatter ist viel gebraucht. Hierher werden manche falsch geschriebenen Ortsnamen gehören, wie Freiberg, Freistadt, Freienwalde zc.